



## Faktenblatt

# Daten & Fakten rund um Abfalltrennung und Recycling

## Ausgewählte Ergebnisse zur YouGov-Umfrage „Fehlwürfe“

### Aktuelle Umfrage: Die „kleinen Müllsünden“ und ihre Folgen

Etwa 30 Prozent der in den Gelben Tonnen und Gelben Säcken gesammelten Materialien gehören dort nicht hinein – sie sind sogenannte Fehlwürfe. Aber welche Fehlwürfe passieren Verbraucher\*innen? Und ist ihnen bewusst, dass diese „kleinen Müllsünden“ das Recycling behindern? Eine aktuelle Online-Umfrage von YouGov gibt Antworten auf die Fragen.

- **Vier von zehn Verbraucher\*innen entsorgen Verpackungen mit Essensresten über die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack – ein häufiger Fehlwurf, der das Recycling erschwert.**

Insgesamt 39 Prozent der Verbraucher\*innen in Deutschland haben bereits Verpackungen mit Essensresten in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack entsorgt. Insbesondere bei jüngeren Befragten im Alter von 18 bis 24 Jahren liegt der Anteil mit 53 Prozent deutlich höher. Damit zählen mit Lebensmitteln verschmutzte Verpackungen, zum Beispiel nicht geleerte Joghurtbecher oder Menüschalen mit Essensresten, zu den häufigsten Fehlwürfen – also zu Abfällen, die nicht in die Gelbe Tonne und den Gelben Sack gehören. Denn Essensreste können den Recyclingprozess erschweren oder sogar verhindern.

Darüber hinaus berichten 14 Prozent der Befragten, bereits Papier, Pappe oder Karton in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack geworfen zu haben. Hinzu kommen jeweils 7 Prozent, die schon einmal Glasverpackungen oder Glasflaschen sowie Batterien, Akkus oder Elektrogeräte auf diesem Weg entsorgt haben. Diese Abfälle gehören nicht in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack und stellen ebenfalls Fehlwürfe dar. Sie können die Sortierung und das Recycling der korrekt erfassten Verpackungen erheblich beeinträchtigen. Besonders problematisch sind Batterien und Akkus: Sie können Brände in Entsorgungsfahrzeugen und Sortieranlagen verursachen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass bei der Abfalltrennung weiterhin Unsicherheiten bestehen.

Das gilt auch für die Regel, dass in die Gelbe Tonne/den Gelben Sack ausschließlich Verpackungen gehören: Fast die Hälfte der Befragten (48 Prozent) hat bereits Gegenstände aus Kunststoff, etwa eine Gießkanne oder eine Zahnbürste, fälschlicherweise in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack geworfen.

- **Eine Mehrheit der Verbraucher\*innen ist sich der negativen Folgen von Fehlwürfen bewusst – zugleich unterschätzt ein Teil ihre konkreten Auswirkungen auf das Recycling.**

Mehr als die Hälfte der Verbraucher\*innen in Deutschland (55 Prozent) ist der Ansicht, dass Fehlwürfe den Aufwand und die Kosten der Abfallsortierung erhöhen. 41 Prozent der Befragten geben zudem an, dass Fehlwürfe die Qualität des Recyclings mindern, und ein Drittel (33 Prozent) vermutet, dass sie das Recycling korrekt gesammelter Abfälle sogar verhindern können. Gleichzeitig offenbaren die Ergebnisse aber auch Fehleinschätzungen: 8 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass Fehlwürfe gemeinsam mit anderen Abfällen verbrannt werden und daher keine Auswirkungen auf das Recycling haben, weitere 7 Prozent glauben, Fehlwürfe würden automatisch aussortiert und hätten ebenfalls keine Folgen. Insgesamt wird deutlich, dass zwar ein grundlegendes Problembewusstsein vorhanden ist, dieses jedoch nicht bei allen Befragten vollständig ausgeprägt ist.



### Über die Umfrage

Die Daten dieser Befragung basieren auf Online-Interviews mit Mitgliedern des YouGov Panels, die der Teilnahme vorab zugestimmt haben. Für diese Befragung wurden im Zeitraum 23. und 25.01.2026 insgesamt 2.005 Personen befragt. Die Erhebung wurde nach Alter, Geschlecht und Region quotiert und die Ergebnisse anschließend entsprechend gewichtet. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren.

## Verpackungsrecycling in Deutschland

- **5,5 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle von den dualen Systemen insgesamt verwertet**

Die dualen Systeme verwerteten im Jahr 2024 insgesamt rund 5,5 Mio. Tonnen Verpackungsabfälle aus dem privaten Endverbrauch. Das sind gut 90 Prozent aller bei den Systemen beteiligten Verpackungen. Dies umfasst Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton, aus Glas sowie aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech und aus Verbundmaterialien. Durch das Recycling dieser Verpackungsmengen können mehrere Millionen Tonnen an Primärrohstoffen eingespart werden.

*Quelle: Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR), Entwicklung der Recyclingquoten für Verpackungsabfälle aus der Sammlung der dualen Systeme im Jahr 2024, Januar 2026*

- **2,6 Millionen Tonnen Leichtverpackungen über Gelbe Tonne und Gelben Sack**

Über 2,6 Millionen Tonnen Leichtverpackungen werden in Deutschland jährlich in den Gelben Tonnen und Gelben Säcken gesammelt und sortiert. Das sind durchschnittlich 31 Kilogramm pro Einwohner\*in und Jahr. Im Sammelgemisch befinden sich Leichtverpackungen aus allen Materialien (Kunststoffe, Metalle, Verbunde) sowie Abfälle, die nicht in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gehören.

*Quelle: Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR), Factsheet: Sortierung von Leichtverpackungen, Januar 2026*

- **Bundesweite Recyclingquoten 2024**

Die Recyclingquoten beschreiben, wie hoch der Anteil der bei den dualen Systemen gemeldeten Verpackungen ist, der von den Systemen einem Recycling zugeführt wurde und damit für die Herstellung neuer Verpackungen und Produkte eingesetzt werden konnte:

*Angaben gemäß Veröffentlichung der ZSVR; gesetzliche Quoten in Klammern*

- Kunststoffverpackungen (werkstoffliche Verwertung): 70,8 Prozent (63 Prozent)
- Aluminiumverpackungen: 117,4 Prozent<sup>1</sup> (90 Prozent)
- Eisenmetallverpackungen: 107,8 Prozent<sup>1</sup> (90 Prozent)
- Papier, Pappe, Karton: 91,8 Prozent (90 Prozent)
- Glasverpackungen: 82,9 Prozent (90 Prozent)
- Getränkekartonverpackungen: 69,5 Prozent (80 Prozent)
- Sonstige Verbundverpackungen: 61,5 Prozent (70 Prozent)

*Quelle: Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR), Entwicklung der Recyclingquoten für Verpackungsabfälle aus der Sammlung der dualen Systeme im Jahr 2024, Januar 2026*

<sup>1</sup> Hinweis: Die Quote kann 100 Prozent übersteigen, wenn die dualen Systeme mehr Verpackungen einer Verwertung zugeführt haben, als bei ihnen beteiligt („lizenziert“) waren.



- **Mehr als 99 Prozent Verwertung in Deutschland und der Europäischen Union**

99,7 Prozent der deutschen Kunststoffabfälle aus der Gelben Tonne und dem Gelben Sack wurden 2024 in Deutschland (83,2 Prozent) und anderen EU-Staaten (16,5 Prozent) verwertet. Insgesamt 0,3 Prozent der Kunststoffabfälle aus der Gelben Tonne und dem Gelben Sack wurden zur Verwertung ins Nicht-EU-Ausland (Schweiz, Türkei) exportiert. Für das Recycling im Allgemeinen (In- und Ausland) gilt: Unabhängig davon, wo Verpackungen aus der Gelben Tonne und dem Gelben Sack sortiert und verwertet werden, müssen sich Anlagenbetreiber nach deutschen Richtlinien von Sachverständigen zertifizieren lassen und festgeschriebene Standards beim Recycling einhalten.

*Quelle: Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR), Entwicklung der Recyclingquoten für Verpackungsabfälle aus der Sammlung der dualen Systeme im Jahr 2024, Januar 2026*

## Recycling zum Schutz der Umwelt

- **Klimaschutz**

Das Öko-Institut hat berechnet, dass die Verwertung von Verpackungen aus der Gelben Tonne und dem Gelben Sack, aus Glas sowie aus Papier, Pappe und Karton in Deutschland jährlich 1,95 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente einspart. Und das Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft: Trennen Verbraucher\*innen ihre Abfälle noch konsequenter, kann die Klimaentlastung bis 2030 auf 2,55 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente steigen.

*Quelle: Öko-Institut, Studie „Ökobilanz zu den Leistungen der dualen Systeme im Bereich des Verpackungsrecyclings“, 2022*

- **Ressourcenschutz**

Durch das Verpackungsrecycling werden jährlich rund 4,02 Millionen Tonnen Sekundärrohstoffe erzeugt. Diese finden in neuen Produkten und Verpackungen Anwendung und substituieren damit Primärrohstoffe.

*Quelle: Öko-Institut, Studie „Ökobilanz zu den Leistungen der dualen Systeme im Bereich des Verpackungsrecyclings“, 2022*

- **Kunststoff**

Jede Tonne Recyclingkunststoff, die anstelle vergleichbarer Neuware zum Einsatz kommt, vermeidet zwischen 1,5 und 3,2 Tonnen klimarelevanter Treibhausgase in Form von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.

*Quelle: Hochschule Magdeburg-Stendal, Studie zur Berechnung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei der Kunststoffverwertung im Auftrag der mtm plastics GmbH, Multiport GmbH und MultiPet GmbH, Pressemeldung vom 20. Juni 2014*

- **Aluminium**

Das Recycling von Aluminium spart bis zu 95 Prozent der für die Primärerzeugung notwendigen Energie ein. Etwa 75 Prozent des seit 1888 produzierten Aluminiums ist heute noch immer im produktiven Einsatz. In vielen Fällen wurde das Aluminium bereits mehrfach recycelt.

*Quellen: Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt AGVU, „Zukunft Verpackung - Ressourcenschonung und Klimaschutz“, September 2019; alles über Alu ([allesueberalu.de](http://allesueberalu.de)), Recycling, letzter Zugriff: 02.01.2024*

- **Weißblech**

Die Verwertung von einer Tonne Weißblechschrott spart im Vergleich zur Primärerzeugung 1,6 Tonnen Eisenerz, 650 Kilogramm Kohle und 300 Kilogramm Kalkstein ein. Der Energieverbrauch



sinkt um 75 Prozent, der Ausstoß von Treibhausgasen um bis zu 80 Prozent, der Wasserverbrauch um 40 Prozent.

*Quelle: Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt AGVU, „Materialfraktion Weißblech“, letzter Zugriff: 02.01.2024*

- **Papier**

Bei der Herstellung von Recyclingpapier können im Vergleich zu Frischfaserpapier etwa 68 Prozent an Energie und 78 Prozent der Wassermenge sowie 15 Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Der Import von Zellstoff zur Papierherstellung, zum Beispiel aus den Tropen oder Kanada, bringt sehr lange Transportwege mit sich, der zu einem hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch den Transport führt. Bei Verwendung von Altpapier aus regionalen Sammlungen ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß hingegen geringer. Und das gleich mehrfach: Papierfasern können zehn bis 25-mal recycelt werden.

*Quellen: Umweltbundesamt, Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier spotlight report, November 2022; Frederic Kreplin, M.Sc.PMV, TU Darmstadt: Häufiger rezyklierbar als gedacht, in Papier + Technik, VAP Mitarbeitermagazin der Papierindustrie (online), 06.02.2020; Der Mythos begrenzter Faserlebenszyklen. Über die Leistungsfähigkeit einer Papierfaser; in: Wochenblatt für Papierfabrikation (2018), Nr. 6, S. 350-357*

- **Glas**

Jede Glasflasche besteht zu 60 Prozent aus „Alt“-Scherben, bei der Farbe Grün sind es sogar bis zu 90 Prozent. Der Einsatz von Recyclingglas spart Energie und Ressourcen: 10 Prozent Scherbeneinsatz reduzieren die Schmelzenergie um 3 Prozent und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 3,6 Prozent.

*Quellen: Bundesverband Glasindustrie e.V., „Glas - Ein Werkstoff mit vielen Talenten“, k.A.; Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt AGVU, „Zukunft Verpackung - Ressourcenschonung und Klimaschutz“, September 2019*

Weitere Presseinformationen sowie Bildmaterial zum Download finden Sie **hier**.

## **Kontakt**

Pressebüro „Mülltrennung wirkt“  
c/o Maria Marberg  
Mobil: +49 (0)175 59 64 229  
presse@muelltrennung-wirkt.de

Axel Subklew, Experte der Initiative „Mülltrennung wirkt“  
Tel.: +49 (0) 2203 50 26 414 | Mobil: +49 (0)178 24 46 547  
subklew@muelltrennung-wirkt.de